

## Zwischenbericht San Francisco State University Fall 2013

Nach einem Semester an der San Francisco State University bin ich nun in der Hälfte meines Auslandsaufenthalt hier angelangt und kann mich über einen Monat Semesterferien freuen. Ich studiere Physik und verbringe hier mein fünftes und sechstes Semester meines Bachelor Studiums. In diesem Zwischenbericht schreibe ich über meine bisherigen Erfahrungen und gebe Infos und Tipps für zukünftige Austauschstudenten.

Als allererstes kann ich nur sagen, dass die Bewerbung zum Auslandsaufenthalt eine der besten Entscheidungen während meines Studiums war und sich der gesamte Aufwand und die leider sehr hohen Lebenskosten jetzt schon gelohnt haben. Deshalb rate ich allen, die mit diesem Gedanken spielen, sich auf jeden Fall zu bewerben! Ich sehe es als eine tolle Bereicherung an, ein anderes Bildungssystem kennenzulernen, eine andere Sprache besser zu lernen, viele interessante Menschen kennenzulernen und einzigartige und prägende Erfahrungen zu machen.

### Bewerbung

Wie auch in anderen Erfahrungsberichten erwähnt kann ich auch nur betonen, dass man sich frühzeitig um die Bewerbungsunterlagen kümmern sollte und vor allem um den TOEFL Test. Der Brief mit meinen Ergebnissen ließ beispielsweise 6 Wochen auf sich warten. Zur Vorbereitung hierfür habe ich mich im Internet über den Testverlauf informiert und dort auch den Probetest durchgeführt. Dies hat meiner Meinung nach sehr geholfen, da ich so wusste, welche Aufgabentypen vorkommen.

### Vorbereitungen

Nachdem ich dann nach gespannten Warten meine Zusage bekommen habe, hatte ich etwas Zeit mich um Flug, Versicherung, VISA, Kurse etc. zu kümmern. Meinen Flug habe ich über STA Travel gebucht, da mir dies am einfachsten mit einer möglichen Umbuchung und Versicherung erschien.

Einige Wochen vor Semesterbeginn habe ich dann einen Willkommensbrief und mein DS2019 Formular von der SFSU erhalten. Das Visum muss man online beantragen und dann einen Termin in entweder Frankfurt, München oder Berlin vereinbaren. Dies kann auch wieder einige Tage bis Wochen an Wartezeit beanspruchen. Wir hatten jedoch eine Veranstaltung in Heidelberg in der wir alle nötigen Informationen zur Visumsbeantragung erhalten haben.

Leider fordert die San Francisco State University, dass man sich die Health Insurance von Wells Fargo zulegt, welche ziemlich kostspielig ist. Trotz der hohen Kosten habe ich mich, auch auf Rat von Frau Trnka, zusätzlich noch über Hanse Merkur versichert, da die amerikanischen Versicherungen nicht alles abdecken bzw. hohe Selbstbeteiligungsraten haben. Bis jetzt musste ich aber glücklicherweise noch keine ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen, deshalb kann ich auch nicht über die Verhältnisse in den amerikanischen Krankenhäusern und Praxen berichten.

Ich habe mich dazu entschieden in Deutschland ein kostenloses Konto bei der Deutschen Kredit Bank zu eröffnen und hier in Amerika eines bei der Bank of America, welches auch kostenlos ist. Dies ermöglicht mir ohne Gebühren Geld abzuheben und dies problemlos auf mein amerikanisches Konto einzuzahlen.

Einige Wochen vor Semesterbeginn gab es dann einen Termin für alle Internationals die an die SFSU kommen, an dem wir bevor allen anderen Studenten uns für unsere Kurse

einschreiben konnten. Diese kann man aber vor Ort dann aber auch notfalls noch einmal ändern, deshalb keine Panik! Zu meinen Kursen berichte ich später noch.

### Ankunft

Den Flug und die erste Woche im Hostel habe ich mit einer anderen Austauschstudentin zusammen gebucht. Wir haben uns über die Facebookgruppe für unseren Austausch kennengelernt und fanden es beide sehr angenehm nicht ganz allein reisen zu müssen. Der Aufenthalt im Amsterdam Hostel war im Großen und Ganzen in Ordnung. Von anderen Internationals habe ich gehört, dass das Green Tortoise, das International Hostel und das USA Hostel gut waren. Allgemein kann man sich jedoch auf yelp.com immer recht gut über Hotels, Restaurants und sämtliche Shops informieren.

### Wohnungssuche

Von vorne herein muss man sich darauf einstellen, dass die Zimmersuche in San Francisco alles andere als spaßig ist. Die Stadt ist momentan an der Grenze ihrer Wohnungskapazitäten und trotzdem wollen immer mehr Menschen hier leben. Das lässt die Mietpreise kontinuierlich in die Höhe steigen. Die Mietpreise starten hier bei etwa 600 Dollar für ein einzelnes Zimmer und 450 Dollar für shared rooms. Das bedeutet man teilt sich ein Zimmer mit jemanden. Das mag auf den ersten Blick ungewohnt erscheinen, ist jedoch recht populär in den USA und vor allem für Leute interessant, die nicht so viel Geld für die Miete ausgeben wollen. Die Wohnungssuche läuft hier bzw. auch generell in den USA über die Internetseite craigslist.com. Ich denke es macht nicht sehr viel Sinn, vor der Ankunft nach Wohnungen zu suchen, da man sich auf jeden Fall vor Ort die Nachbarschaft und das Zimmer anschauen sollte und die Zimmer oft schon direkt am nächsten Tag oder in der nächsten Woche verfügbar sind. Das einzige was vor der Ankunft sinnvoll ist, ist sich auf der Facebook Gruppe für die kommenden Internationals umzuschauen, da hier dann öfter andere Internationals nach Mitbewohnern suchen. Ich musste etliche E-Mails schreiben, habe nur wenige Antworten bekommen und noch weniger Besichtigungstermine. Trotzdem sollte man sich nicht zu schnell demotivieren lassen und vor allem auch nicht das erstbeste nehmen. Ich habe meinen E-Mailtext auch noch von einem Muttersprachler Korrektur lesen lassen, was glaube ich im Endeffekt auch noch etwas geholfen hat. Nach etwa 2-3 Wochen konnte ich dann endlich in mein eigenes Zimmer in einer schönen Gegend Nähe Glen Park einziehen. Ich wohne mit zwei amerikanischen Studentinnen zusammen, was ich sehr schätze, da ich so sehr viel Kontakt zu Amerikanern habe und auch etwas „american lifestyle“ erfahre. Allgemein denke ich, gibt es viele gute Wohngegenden in San Francisco wie bspw. Sunset, Richmond oder Lake Merced. Den Südosten sollte man hingegen meiner Meinung nach meiden, da hier keine sehr sicheren Wohngegenden sind. Wichtig ist jedoch, dass man darauf achtet in der Nähe von Bushaltestellen, Muni- oder Bartstation (Bart ist hier das Zugsystem) zu wohnen und dass die Verbindung zur Uni gut ist.

### Transportsystem

Wie bereits erwähnt gibt es innerhalb der Stadt ein recht gutes Bus- und Straßenbahnsystem was den Namen Muni trägt. Das bedeutet man kann sämtliche Ecken der Stadt gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen und ist nicht auf ein Auto angewiesen. Teilweise kann das zwar auch recht lange dauern, da ab und zu mal eine Bahn ausfällt, trotzdem kommt man überall hin. Es gibt sogar eine GPS-Daten basierte App für Handys mit der man sehr einfach nachschauen kann, wann die nächste Bahn fährt.

## Unileben

Allgemein muss man als Vollzeitstudent hier 12 Units belegen. Wie bereits erwähnt muss man sich online vor Unibeginn für seine Kurse bewerben. Häufig sind hier jedoch sogenannte prerequisites erforderlich. Vor Ort lässt sich dann aber meist noch mit den Professoren reden um die Erlaubnis für den Kurs zu erhalten. Wie bereits erwähnt bin ich gerade in den letzten Semestern meines Physik Bachelors. Deshalb habe ich hier die Kurse „Solid State Physics“ und „advanced laboratory“ belegt, um noch einen Teil des Pflichtprogramms in Heidelberg abzudecken. Allgemein kann ich sagen, dass das Bildungssystem mehr an unser deutsches Schulsystem erinnert. In den Kursen herrscht Anwesenheitspflicht, es gibt mehrere Midterms und ein Final Exam und jede Woche Hausaufgaben. Als Physikstudent ist man jedoch meiner Meinung nach an großen Arbeitsaufwand gewohnt, deshalb fiel mir dies nicht sonderlich schwer. Es gibt keine Übungsgruppen, sondern die Professoren bevorzugen es für Fragen sogenannte „office hours“ anzubieten. Das Angebot an Physikkursen ist nicht sehr groß, da hier insgesamt nur 150 Physikstudenten studieren. Dies führt aber zu einer sehr angenehmen Lernatmosphäre, da in den Kursen nicht mehr als 15 Studenten sind. Zusätzlich zu den Physikkursen habe ich noch einen Chemie- und einen Physiologiekurs belegt. Die Wahl der Kurse ist recht frei für Austauschstudenten und das Angebot ist riesig. Deshalb empfehle ich auch mal in andere Kurse wie bspw. Sport- oder Kulturkurse reinzuschauen, da man dazu in Deutschland nicht die Möglichkeit hat. In den Kursen fand ich es vor allem nicht sonderlich schwer einige amerikanische Freunde zu finden.

Ein großer Vorteil der SFSU ist das sogenannte IEEC. Dies ist eine Organisation an der sich alle Internationals und amerikanische Studenten, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, beteiligen. Da alle Internationals aktiv werden müssen, werden jede Woche von und für uns Veranstaltungen organisiert und man lernt sehr schnell sehr viele Studenten von der ganzen Welt kennen. Neben kulturellen Events wurden so auch schon Wochenendtrips nach Yosemite und Lake Tahoe unternommen. Hier habe ich deshalb vor allem in der verpflichtenden „orientation week“ viele Freunde gefunden.

## San Francisco

Die Stadt San Francisco hat sehr viel zu bieten und ist meiner Meinung nach perfekt für ein Auslandssemester. Neben vielen Sehenswürdigkeiten, kulturellen Angeboten und etlichen Events herrscht in der Stadt ein einzigartiges Stadtklima. Für amerikanische Verhältnisse sind die Bewohner hier extrem umweltbewusst und weltoffen. Dass San Francisco im sonnigen Kalifornien liegt, kann man jedoch nicht immer erkennen. Vor allem im Sommer ist die Stadt von Nebel eingehüllt. Bis jetzt jedoch war das Wetter größtenteils ziemlich angenehm mit überraschend vielen Sonnentagen und insgesamt nur zwei Regentagen im ganzen Semester.

Alles in allem sehe ich mein erstes Semester an der San Francisco State University als sehr erfolgreich an. Ich konnte viele Freundschaften, sowohl mit anderen Austauschstudenten als auch Amerikanern schließen, mein Englisch deutlich verbessern, viele Erfahrungen sammeln und ich durfte viele neue schöne Orte sehen. Ich freue mich jetzt schon sehr auf die zweite Hälfte meines Auslandsaufenthalts und stehe gerne für sämtliche Fragen bereit.